

KARL-FORSTER-CHOR

B E R L I N

BERLINER WEIHNACHT WEIHNACHTLICHES KONZERT

Mittwoch, 11. Dezember 2002
2. Abonnement-Konzert
Philharmonie Berlin

Der Karl-Forster-Chor Berlin

wurde am 1. Oktober 1998 von ehemaligen Sängerinnen und Sängern des „Chores der St. Hedwigs-Kathedrale“ gegründet.

Den Namen **Karl-Forster-Chor** wählten sie, um deutlich zu machen, in welcher musikalischen Tradition sie stehen. Domkapellmeister Karl Forster bildete zwischen 1934 und 1963 den „Chor der St. Hedwigs-Kathedrale“ zum namhaftesten Kathedralchor im deutschsprachigen Raum heran, der gleichzeitig auf den Konzertpodien in aller Welt hohes Ansehen genoss. Karl Forsters Nachfolger als Dirigenten waren Anton Lippe, Roland Bader und Alois Koch.

Ganz im Sinne seines Namensgebers sieht der **Karl-Forster-Chor** seine vorrangige Aufgabe darin, sakrale Musik nicht nur in Kirchen, sondern auch in Konzertsälen auf hohem Niveau zu gestalten. Der Chor ist regelmäßiger Gast in den Kirchen Berlins und der näheren Umgebung. Er übernimmt zwei- bis dreimal im Monat die musikalische Gestaltung von Gottesdiensten und bringt seinen Zuhörern geistliche Musik auch außerhalb der Liturgie in regelmäßigen A-cappella-Konzerten nahe.

Der **Karl-Forster-Chor** hat eine eigene Abonnementreihe in Berlin. In der Philharmonie und im Konzerthaus musiziert er mit den großen Berliner Orchestern und weiteren namhaften Ensembles.

Inzwischen ist die Zahl der Mitglieder auf über 80 Sängerinnen und Sänger angewachsen. Unter der Leitung seiner auch international tätigen Dirigentin Barbara Rucha erweitert der Chor ständig sein umfangreiches Repertoire mit Werken bekannter Komponisten wie Bach, Beethoven, Bruckner, Distler, Dvorak, Haydn, Mozart, Mendelssohn Bartholdy, Palestrina, Schütz, Verdi, Rossini und anderen.

Besonderes Augenmerk gilt Komponisten zeitgenössischer sakraler Musik wie Max Baumann, Günther Gerlach, Zoltan Kodály, Matthias Liebich, Arvo Pärt, Ludger Vollmer und natürlich Karl Forster. So kam im April 2001 das Requiem von Max Baumann zur Uraufführung.

Insgesamt absolviert der **Karl-Forster-Chor** jährlich über 40 öffentliche Auftritte in verschiedenen Formationen mit Chormusik aus sechs Jahrhunderten und unterschiedlichen Genres. Damit gehört er zu den vielseitigsten und leistungsstärksten Laienchorensembles in Berlin und repräsentiert das musikalische Leben der Hauptstadt bei seinen Auftritten auch außerhalb der Stadt sowie im Ausland.

Gastverpflichtungen führten den **Karl-Forster-Chor** bereits mehrfach zum Choriner Musiksommer und zu den Opernfestspielen der Kammeroper Schloss Rheinsberg.

Der Chor sang im Jahr 2000 mit großem Erfolg in Griechenland und unternahm im darauffolgenden Jahr eine Konzertreise in die Schweiz. Zuletzt folgte ein Gastspiel in Luxemburg sowie ein vielbeachteter Auftritt im Rahmen der Potsdamer Schlössernacht.

Großen Wert legt der **Karl-Forster-Chor** auch auf die Förderung von Nachwuchssängerinnen und -sängern und bietet seinen Mitgliedern regelmäßige und individuelle Stimmbildung.

PHILHARMONIE BERLIN

Mittwoch, 11. Dezember 2002 · 20 Uhr

Zweites Abonnementkonzert

BERLINER WEIHNACHT

WEIHNACHTLICHES KONZERT

Wiltrud Weber · Friederike Stahmer

Dirk Kleinke · Ingolf Seidel

Martin Kondziella (Orgel)

Blechbläser-Ensemble der Berliner Philharmoniker

KARL-FORSTER-CHOR BERLIN

Leitung:

BARBARA RUCHA



KONZERT-DIREKTION HANS ADLER-BERLIN



Barbara Rucha

wurde in München geboren. Von 1991-94 studierte sie an der Universität London und der Pariser Sorbonne Musikwissenschaft und Orchesterleitung. Anschließend lernte sie zwei Jahre am staatlichen Konservatorium St.-Petersburg in der Dirigierklasse von Prof. Musin, wo sie 1996 ihr Dirigierdiplom „mit Auszeichnung“ absolvierte. 1997 folgte der „Master of Philosophy“ im Fach Musikethnologie an der Universität Cambridge und 1999 das Konzertexamen für Orchesterleitung an der Hochschule für Musik Dresden. Im Januar 2002 schloss sie ihre Promotion in Musikethnologie an der Freien Universität Berlin ab. Bereits während ihres Studiums leitete sie verschiedene Ensembles an der Universität London, arbeitete als Gesangsrepetitorin am Théâtre National de Chaillot und als Tutorin für Musik und Kultur im Heinrich-Heine-Haus in Paris. In St. Petersburg dirigierte sie das Rimsky-Korsakoff-Orchester und war 1996-97 Assistentin des Karelischen Staatssymphonieorchesters. 1997 und 1998 dirigierte sie beim Dartington Summer Festival of Music in England mehrere Vorstellungen von Mozarts „Don Giovanni“ und Verdis „Falstaff“. 1999 leitete sie die Operettenproduktion „Lysistrata“ von Paul Linke am Theater in Meißen und 2000 die Produktion „Pelléas et Mélisande“ von Claude Debussy am Theater am Halleschen Ufer in Berlin. Als Gastdirigentin arbeitete sie in den letzten Jahren mit dem Brandenburgischen Staatsorchester Frankfurt/Oder und der Neuen Elbland Philharmonie Sachsen, am Staatstheater Cottbus, mit den Hofer Symphonikern sowie mit der Filharmonia Olsztynska in Polen.

1996 gewann Barbara Rucha den Preis für Dirigieren vom Bayerischen Musikfonds. Von 1998 bis 2001 war sie Stipendiatin des Cusanuswerkes. Im Oktober 1998 wurde sie von den Mitgliedern des Karl-Forster-Chores Berlin zur künstlerischen Leiterin gewählt. Seither widmet sie sich vor allem der Chorsinfonik, konzertiert regelmäßig in den großen Konzertsälen Berlins und hat Konzertreisen nach Griechenland, in die Schweiz und nach Luxemburg unternommen.

Blechbläser-Ensemble der Berliner Philharmoniker

Das Blechbläser-Ensemble der Berliner Philharmoniker gehört zu den ältesten der zahlreichen Kammermusik-Formationen aus den Reihen des Orchesters. Gegründet Mitte der fünfziger Jahre als Oktett mit vier Trompeten und vier Posaunen vereint es heute alle Instrumente des „schweren Blechs“: fünf trompeten, fünf Posaunen, Tuba und als klangliche Abrundung ein Waldhorn. In der Anfangszeit konzentrierte sich das Ensemble auf Werke der Renaissance und des Barock, erweiterte später mit Auftragskompositionen Repertoire und Besetzung – so komponierte beispielsweise Hans Werner Henze 1983 die *Sonata per otto ottoni* und Wilhelm Dieter Siebert 1992 das elfstimmige *Rondeau für Blech* für das Ensemble – und hat inzwischen auch die „leichte Muse“ und Bearbeitungen klassischer Werke durch Mitglieder des Ensembles in sein Programm aufgenommen.

Die Musiker des Ensembles spielen nicht nur auf den traditionellen Orchesterinstrumenten „deutscher“ Bauart sondern verwenden zur Erweiterung des Klangspektrums auch andere Blechblasinstrumente.

Die Mitwirkung des Blechbläserensembles der Berliner Philharmoniker in den Weihnachtlichen Konzerten des Karl-Forster-Chores (seit 1998) bzw. des Chores der St. Hedwigs-Kathedrale (bis 1997) bildet eine jahrzehntelange ungebrochene Tradition.

Martin Kondziella

wurde 1969 in Erfurt geboren. Er studierte von 1987-1992 Klavier an der Hochschule für Musik „Franz Liszt“ in Weimar bei Prof. Friedrich Macher. 1990-1995 studierte er Kirchenmusik an der Hochschule für Musik „Franz Liszt“ in Weimar bei Prof. Johannes Schäfer und schloss mit dem A-Diplom ab. Anschließend absolvierte er ein Aufbaustudium im Fach Orgel in der Meisterklasse von Prof. Rainer Böhme mit Zusatzschwerpunkt „Alte Aufführungspraxis“ bei Prof. Bernhard Klapprott, das er 1998 mit dem Konzertexamen abschloss. Meisterkurse bei Ferdinand Klinda, Wolfgang Seifen, Ludger Remy, Ton Koopman erweiterten seine musikalische Entwicklung.

Martin Kondziella gastierte bei Konzerten im In- und Ausland, u. a. im Erfurter Dom, Nikolaikirche Leipzig, Philharmonie Berlin, an der Gerhardt-Organ in Dornburg, der Trost-Organ in Waltershausen, Stadtkirche Bad Berka, Predigerkirche Erfurt, Basilika „Maria im Kapitol“ Köln, St. Matthiaskirche Berlin, Münsterkirche Bonn sowie Marktkirche Wiesbaden.

Von 1992 - 1994 war er Kirchenmusiker in Dingelstädt/Eichsfeld, 1994 - 1997 an St. Canisius Berlin-Charlottenburg und 1997 - 2000 an St. Matthäus Alfter bei Bonn. Seit 2000 ist Martin Kondziella Organist an der großen Steinmeyer-Organ der Ss. Corpus Christi Kirche Berlin. Zahlreiche Aufnahmen für Rundfunk, Fernsehen und CD, u.a. die Einspielung „Porträt einer verbrannten Orgel“ St. Canisius, Berlin 1995 und „Orgelmusik zur Passionszeit“ 2000 runden sein Schaffen ab.



Wiltrud Weber

wurde in Ravensburg geboren und studierte an den Musikhochschulen Freiburg im Breisgau, Frankfurt am Main und der Opernschule Wiesbaden. Ihre wichtigsten Lehrer waren Prof. Marta Bohacova, Prof. Rainer Hoffmann und Kammersängerin Erna Westenberger.

Die Sopranistin war mehrere Jahre Stipendiatin der Karl-Erb-Stiftung und besuchte Meisterkurse unter anderem bei Julia Hamari.

Seit ihrer Studienzeit konzertiert sie mit dem Freiburger Oratorienchor, dem Oberschwäbischen Kammerchor, dem Ravensburger Bachchor, der Kammerphilharmonie Bodensee und der Kammerphilharmonie Rhein-Main.

Sie wirkte wiederholt als Solistin bei Produktionen des Südwestrundfunks (u. a. Dvoraks Zigeunerlieder in der Originalsprache) mit, und gab Liederabende

im Rahmen der Schubertiade auf Schloss Achberg, beim Bodensee Festival und auf dem Bonner Petersberg. Zusammen mit dem Berliner Sinfonie Orchester war sie mit dem Stabat Mater von Anton Dvorak im Konzerthaus Berlin zu hören.

Auch Opernproduktionen gehören zum Programm der Sängerin, zuletzt sang sie die Titelrolle in Mozarts „Bastien und Bastienne“ bei den Schlossfestspielen in Dillenburg. Die sängerische Vielfalt Wiltrud Webers kommt seit einiger Zeit nun auch in New York zum Ausdruck, dort tritt sie regelmäßig mit Opern- und Crossover-Programmen in einem Theater am Broadway auf.



Friederike Stahmer

konnte dank ihres musikalischen Elternhauses schon von frühester Kindheit an zahlreiche musikalische Erfahrungen sammeln. Mit sechs Jahren erhielt sie Geigenunterricht und mit acht Jahren Klavierunterricht. Bereits als Jugendliche sang sie Titelpartien in H. W. Henzes „Pollicino“ und C. Bresgens „Krabat“. Von 1991 – 1998 war sie Mitglied der renommierten Chor- und Singschule „Mädchenchor Hannover“. Hier erhielt sie eine profunde Ausbildung in Musiktheorie und Gehörbildung sowie Gesangsunterricht bei Frau Prof. G. Schröfel. 1998 nahm sie erfolgreich am Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ in der Klasse Gesang teil. Weiterführenden Gesangsunterricht erhielt sie in Berlin bei Frau Carola Nossek. Friederike Stahmer studiert Lehramt Musik an der UdK Berlin mit dem Hauptfach Gesang bei Herrn

H. Grzymek. Mit dem Mädchenchor Hannover und dem Karl-Forster-Chor Berlin wirkte sie bei zahlreichen Uraufführungen mit. Die rege Konzerttätigkeit führte sie ins In- und Ausland sowie auf zahlreiche Wettbewerbe. Auch konnte sie in den Chören viel Erfahrung als Gruppenleiterin von Stimmproben sowie als Stimmbildnerin in der Gruppenstimmgebung sammeln. Einen besonderen Schwerpunkt legt sie in ihren Studien auf das Gebiet der Chorleitung. Im Sommer 2001 studierte sie den Opernchor der Kammeroper Schloss Rheinsberg in einer Produktion des „Don Giovanni“ von W. A. Mozart ein. Sie ist Assistentin von Barbara Rucha im Karl-Forster-Chor Berlin.



Dirk Kleinke

wurde in Berlin geboren. Zunächst studierte er Chordirigat in Weimar und sang im Rundfunk-Jugendchor Wernigerode. Dirk Kleinke wechselte dann zum Gesangsstudium an die Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ in Berlin. Dort schloss er seine Ausbildung bei Scott Weir ab, von dem er weiter künstlerisch betreut wird.

Mit theatralischem Esprit wirkte er in vielen, auch experimentellen, Opernproduktionen mit - als Brighella in „Ariadne auf Naxos“ von Richard Strauss, als Flute im „Sommernachtstraum“ von Benjamin Britten oder auch in Wolfgang Amadeus Mozarts Opern, wie in der legendären Berliner Inszenierung der „Zauberflöte im Zirkuszelt“ von George Tabori und als Don Basilio in „Die Hochzeit des Figaro“ in der Kammeroper Schloss Rheinsberg. Gastengagements führten ihn an die Neuköllner Oper Berlin, die Berliner Staatsoper und an die Theater in Wittenberg und Dessau. Seit

Herbst 2000 ist Dirk Kleinke am Staatstheater Cottbus engagiert.

Regelmäßige Auftritte auf den großen Konzertpodien Berlins, Konzertreisen nach Italien, Frankreich und nach Belgien belegen, dass sich Dirk Kleinke nicht nur als Opernsänger einen Namen gemacht hat. Unter anderem wirkte er bei einer durch Helmuth Rilling geleiteten Aufführung des Oratoriums „Paulus“ von Felix Mendelssohn-Bartholdy mit. Dirk Kleinke ist Solotenor im Vokalensemble „opus4voices“ und lässt auch hier seiner Spielfreude, wie z.B. mit dem Schauspieler Dieter Mann in einem musikalisch-literarischen Abend über Wilhelm Busch, freien Lauf.



Ingolf Seidel

wurde in Leipzig geboren und begann seine musikalische Ausbildung früh bei den „Dresdner Kapellknaben“. Er studierte Gesang bei Frau Prof. Heidi Petzold an der Hochschule für Musik „Carl Maria von Weber“ in Dresden und schloss sein Studium „Mit Auszeichnung“ ab. Meisterkurs bei Brigitte Fassbaender, Sir Colin Davis, Walter Berry und Olaf Bär erweiterten seine musikalische Entwicklung.

Als gefragter Sänger im Bereich der Alten Musik arbeitet es mit verschiedenen Ensembles, so dem „Dresdner Barockorchester“, der „Batzdorfer Hofkapelle“, „Le Parlement des Musique Strassbourg“, dem „Ensemble Alte Musik“ Dresden und der „Lauten-Compagnay“ Berlin und Dirigenten wie Jean Claude Malgoire, Marcus Creed, Hans Christoph Rademann und Ludger Remy zusammen.

Bei dieser Zusammenarbeit entstanden zahlreiche Rundfunk- und CD-Aufnahmen. In diesem Jahr konzertierte er erstmals mit der „Akademie für Alte Musik“ Berlin beim „Fest Alter Musik im Erzgebirge“.

Auf der Opernbühne sang Ingolf Seidel neben anderen Partien den Melisso in G.F. Händels Oper „Alcina“, die Partie des Osmondo in der Oper „L' Antiope“ von Carlo Pallavicino, sowie den Masetto im „Don Giovanni“ von W.A.Mozert.

Liederabende ergänzen seine sängerische Arbeit. Im Jahr 2000 war er Finalist beim internettonalen „Robert Schumann Wettbewerb“ für Liedgesang in Zwickau.

Hugo Distler (24. 6. 1908 – 1. 11. 1942)

Die Weihnachtsgeschichte

Hugo Distler gilt als ein wichtiger Erneuerer der Chormusik des 20. Jahrhunderts. Er wächst als unehelich geborenes Kind bei seinen Großeltern in Nürnberg auf. Seine musikalische Begabung zeigt sich sehr früh und er wird schon als Kind durch Klavierunterricht gefördert. Ab 1927 studiert er in Leipzig Komposition und Orgel, muss aber sein Studium 1930 aus finanziellen Gründen abbrechen. Er nimmt dann eine Stelle als Kantor an der Jacobi-Kirche in Lübeck an. 1937 wird er als Professor für Komposition, Chorleitung und Orgel an die Musikhochschule Stuttgart berufen. 1940 wechselt er an die Musikhochschule Berlin und wird gleichzeitig Leiter der Hochschulkantorei und später auch des Staats- und Domchors. Unter den Nationalsozialisten wird seine Musik verfemt, einzelne Werke gelten sogar als Musterbeispiele für ‚entartete Kunst‘. Distler setzt am 1. 11. 1942 seinem Leben ein Ende, nachdem er die Einberufung zum Kriegsdienst erhalten hatte. Seine 1933 komponierte Weihnachtsgeschichte bezeichnet Distler als „Oratorium mit kammermusikalischen Charakter“. Er legt großen Wert auf Wortgebundenheit. In Verbindung mit lebendiger Polyrythmik und neuartigen Zusammenklängen erreicht er Klangwirkung von starker Sensibilität und zugleich hoher dramatischer Ausdruckskraft. Als roter Faden ziehen sich über sieben Strophen Variationen des bekannten Weihnachtsliedes „Es ist ein Ros entsprungen“. Die Weihnachtsgeschichte wird von einem Erzähler gesungen, dem Chor fallen neben den Choralvariationen zwei anspruchsvolle Rahmenchöre und Chöre der Engel, der Hirten, sowie der Hohenpriester und Schriftgelehrte zu. Die Weihnachtsgeschichte gehört zu den bis heute populären Werken Distlers.

Gertraud Koellner

Max Baumann (20.11.1917 – 17.07.1999)

Weihnatskantate „Tochter Zion, freue dich“

Max Baumann war ein großer Freund und Förderer unseres Chores. Zur Uraufführung dieser Weihnachtskantate im Dezember 1981 (Chor der St. Hedwigs-Kathedrale unter Roland Bader) hatte Max Baumann folgende Einführung geschrieben (Auszüge):

In der Advents- und Weihnachtszeit singen Christen ihre seit vielen Generationen überlieferten Lieblingsweisen, aber immer häufiger auch Weihnachtslieder anderer Völker. [...] Diesem übernational erkennbaren Wunsche nach gemeinsamen Weihnachtslieder sollte auch in der von Roland Bader angeregten Weihnachtskantate [...] entsprochen werden. Nach 6 deutschen Weihnachtsliedern bilden 2 französische Lieder, die wiederum ein russisches Wiegenlied umrahmen, den letzten Abschnitt der Kantate. [...] Eine zentrale Stelle in der Weihnachtskantate nehmen 2 der bekanntesten Lieder zur Ehre der Gottesmutter ein – erinnern wir uns doch am Tage des Festes der Unbefleckten Empfängnis der allerseligsten Jungfrau Maria am 8. Dezember an die Verse: „Der Herr besaß mich schon im Anfang meiner Wege, bevor Er etwas schuf, vor Anbeginn.“ „Wer mich findet, findet das Leben und schöpft Heil vom Herrn“.

Die von der alten Gewohnheit der imitatorischen Satzweise abweichenden neuartigen orgelpunktbezogenen Stimmfortschreitungen im ersten der Marienlieder „Es ist ein Ros entsprungen“, betont die mystische Grundhaltung dieses Textes. Auch die durchkomponierte Form der 3. Strophe des Liedes „Maria zu lieben“ und darin besonders die ostinate Begleitformel des 3. Abschnittes, hebt das Lied aus der üblich gewordenen Harmonisation. Der Bläsersatz [...] wird nicht zur Chorverstärkung eingesetzt, sondern trägt eigenständigen,

konzertanten, im letzten Lied sogar virtuos-brillanten Charakter. [...] Diese extremen Ausdrucksweisen dynamisch auch einmal des Hörers entgegengesetzt zu gestalten, war meine volle Absicht.

Kontraste und Extreme öffnen und beleben die „verschütteten Seelenkammern“ wieder! Vielleicht eine der schönsten Aufgaben musikalischer Komposition.

Felix Mendelssohn Bartholdy (3. 2. 1809 – 4. 11. 1847)

Kantate „Vom Himmel hoch da komm ich her“

„Er ist der Mozart des 19. Jahrhunderts, der hellste Musiker, der die Widersprüche der Zeit am klarsten durchschaut und zuerst versöhnt“ schreibt Robert Schumann. Felix Mendelssohn-Bartholdy wird in Hamburg als Enkel des jüdischen Philosophen Moses Mendelssohn geboren. Sein Vater (ein Bankier) ändert den Familiennamen beim Übertritt zum Protestantismus in Mendelssohn-Bartholdy. Felix ist zwei Jahre alt, als seine Familie von Hamburg nach Berlin flieht, weil Hamburg von den Franzosen besetzt ist. Felix und seine Schwester Fanny bekommen von ihrer Mutter, die eine gute Pianistin ist, Klavierunterricht. Später wird er im Violinspiel, Komposition, Dirigieren und Singen unterwiesen. Schon mit 9 Jahren treten er und seine Schwester Fanny gemeinsam öffentlich auf. Durch seinen Lehrer Karl-Friedrich Zelter wird Mendelssohn mit Goethe bekannt gemacht, mit dem ihn eine lebenslange gegenseitige Freundschaft verbindet. Mit 17 Jahren komponiert Mendelssohn die Sommernachts-Ouvertüre, die große Beachtung findet. Felix Mendelssohn-Bartholdy besucht ab 1827 die Berliner Universität. Dort entdeckt er die Matthäuspassion von J. S. Bach und dirigiert erstmalig nach dem Tode Bachs eine solche Aufführung. Damit leitet er eine Wiederentdeckung von Bach ein, die bis in die Gegenwart herüberreicht.

Mendelssohns Wanderjahre führen ihn nach London, Schottland, Venedig, Florenz, Rom und Neapel. Durch die Nachricht vom Tode Goethes bricht er 1832 seine Reisen ab und bleibt danach in Deutschland.

Mendelssohn-Bartholdy wird städtischer Musikdirektor in Düsseldorf, 1825 nimmt er eine Stellung als Kapellmeister der Gewandhaus-Konzerte in Leipzig an. Nach seiner Heirat mit Cecile Jeanrenaud (1837), mit der er 5 gemeinsame Kinder haben wird, wird er Generalmusikdirektor in Leipzig, wo er 1843 das Konservatorium gründet. 1847 lässt seine physische Kraft langsam nach, er leidet unter Kopfschmerzen und zieht sich langsam von der Welt zurück. Ende Oktober bekommt Mendelssohn einen Schlaganfall und stirbt wenige Tage später, am 4. 11. 1847.

Die Jahre um 1830 (Mendelssohns Wanderjahre) gehören zu den produktivsten; in diese frühe Schaffensperiode fällt auch die Komposition seiner Choralkantaten. Über Weihnachten und den Jahreswechsel 1830/31 entsteht in Rom seine sechssätzliche Weihnachtskantate, in der er sich schöpferisch mit dem Vorbild der Bach'schen Choral-Kantate auseinandersetzt. Doch kopiert er nicht sein Vorbild, sondern findet seinen ganz eigenen „Ton“. Er verwendet den fünfstimmigen Chor und zwei Soli, das volle Orchester findet jedoch nur in den prachtvoll breit angelegten Rahmensätzen Verwendung. Insgesamt sieben Strophen von Luthers 1535 gedichtetem, 1539 selbst vertonten Weihnachtslied dienen Mendelssohn als Grundlage. Alle Solostellen bauen nicht auf vokalsolistischer Virtuosität sondern auf einem bewusst schlichten Ton. Der Schluss-Choral intoniert auch die letzte Choral-Strophe von Luthers. In guter christlicher Tradition wird hier die Möglichkeit eröffnet, den Advent in besinnlicher Weise als Beginn des Kirchenjahres zu feiern. Früher war das allgemein üblich - noch Luther schließt sein Weihnachtslied: „Vom Himmel hoch“ mit dem Schluss „und singen uns solch neues Jahr“.

Programm der „Berliner Weihnacht“

Ding Dong, Merrily on High – Französisches Weihnachtslied

arrangiert für Blechbläser von Roger Harvey

~~~

### Die Weihnachtsgeschichte opus 10

Hugo Distler

für vierstimmigen Chor a cappella und vier Vorsänger

#### I. Einleitung

Das Volk, so im Finstern wandelt, siehet ein groß Licht und über die, die da wohnen im finstern Lande, scheint es helle und des Friedens kein Ende; auf dass seine Herrschaft groß werde von nun an bis in Ewigkeit.

#### II. Die Weihnachtsgeschichte

##### Choral

Es ist ein Ros entsprungen aus einer Wurzel zart, als uns die Alten sungen: Von Jesse kam die Art und hat ein Blümlein bracht mitten im kalten Winter wohl zu der halben Nacht.

##### Der Erzähler

Es ward gesandt der Engel Gabriel von Gott in eine Stadt in Galiläa, die heißt Nazareth, zu einer Jungfrau, die vertrauet war einem Manne mit Namen Joseph; und die Jungfrau hieß Maria. Und der Engel kam zu ihr hinein und sprach:

##### Der Engel

„Gegrüßet seist du, Holdselige! Der Herr ist mit dir, du Gebenedeite unter den Weibern!“

##### Der Erzähler

Da sie ihn aber sahe, erschrak sie über seine Rede und gedachte: Welch ein Gruß ist das? Und der Engel sprach zu ihr:

##### Der Engel

„Siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären, des Namen sollst du Jesus heißen. Der wird groß und ein Sohn des Höchsten genannt werden und seines Königreichs wird kein Ende sein.“

10

##### Der Erzähler

Maria aber sprach:

##### Maria

„Siehe, ich bin des Herren Magd; mir geschehe, wie du gesagt hast.“

##### Der Erzähler

Und der Engel schied von ihr.

##### Choral

Das Röslein, das ich meine, davon Jesajas sagt, ist Maria, die reine, die uns das Blümlein bracht. Aus Gottes ew'gem Rat hat sie ein Kind geboren und blieb ein reine Magd.

##### Der Erzähler

Maria aber stand auf in den Tagen und ging auf das Gebirge und kam in das Haus des Zacharias und grüßte Elisabeth. Und Elisabeth ward des heiligen Geistes voll und rief laut und sprach:

##### Elisabeth

„Gebenedeiet bist du unter den Weibern und gebenedeiet ist die Frucht deines Leibes.“

##### Der Erzähler

Und Maria sprach:

##### Maria

„Meine Seele erhebt Gott, den Herren, und mein Geist freut sich Gottes, meines Heilands, denn er hat die Niedrigkeit seiner Magd angesehen. Siehe, von nun an werden mich preisen alle Kindeskind, denn er hat große Dinge an mir getan, der da mächtig ist und des Name heilig ist. Seine Barmherzigkeit währet immer für und für, bei denen die ihn fürchten.“

## **Choral**

Wir bitten dich von Herzen, du edle Königin, durch deines Sohnes Schmerzen, wann wir fahren dahin aus diesem Jammertal. Du wolltest uns geleiten bis in der Engel Saal.

## **Der Erzähler**

Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot vom Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeglicher in seine Stadt. Da machte sich auch auf Joseph aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißet Bethlehem, auf dass er sich schätzen ließe mit Maria, seinem anvertrauten Weibe, die war schwanger. Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn. Und sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

## **Choral**

Das Blümelein so kleine, das duftet uns so süß; mit seinem hellen Scheine vertreibt's die Finsternis. Wahr' Mensch und wahrer Gott, hilft uns aus allem Leide, rettet von Sünd' und Tod.

## **Der Erzähler**

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und siehe da, des Herrn Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen:

## **Der Engel**

„Fürchtet euch nicht; denn ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegend.“

## **Der Erzähler**

Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobeten Gott und sprachen:

## **Chor**

„Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen!“

## **Der Erzähler**

Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander:

## **Chor**

„Lasset uns nun gehen gen Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kund getan.“

## **Der Erzähler**

Und sie kamen eilend und fanden beide, Mariam und Joseph, dazu das Kind in der Krippe liegend.

## **Choral**

Die Hirten zu der Stunden machten sich auf die Fahrt; das Kindlein sie bald funden mit seiner Mutter zart. Die Engel sangen schon, sie lobten Gott, den Herren, in seinem höchsten Thron.

## **Der Erzähler**

Da Jesus geboren war zu Bethlehem im jüdischen Lande zur Zeit des Königs Herodes, siehe, da kamen die Weisen vom Morgenlande gen Jerusalem und sprachen:

## **Chor**

„Wo ist der neugebor'ne König, der König der Juden. Wir haben seinen Stern gesehen im Morgenland und sind gekommen, ihn anzubeten.“

## **Der Erzähler**

Da das der König Herodes hörte, erschrak er und ließ versammeln alle Hohepriester und Schriftgelehrten unter dem Volk und er erforschte von ihnen, wo Christus sollte geboren werden. Und sie sagten ihm:

## **Chor**

„Zu Bethlehem im jüdischen Lande.“

## **Der Erzähler**

Denn also stehet geschrieben durch den Propheten: Und du Bethlehem im jüdischen Lande bist mitnichten die Kleinste unter den Fürsten Judas; denn aus dir soll mir kommen der Herzog, der über mein Volk Israel ein Herr sei. Da berief Herodes die Weisen heimlich und erlemete mit Fleiß von ihnen,

wann der Stern erschienen wäre und wies sie gen Bethlehem und sprach:

### **Herodes**

„Ziehet hin und forschet fleißig nach dem Kindlein, und wenn ihr es findet, so saget mir’s wieder, dass ich auch komme und es anbe.“

### **Der Erzähler**

Als sie nun den König gehöret hatten, zogen sie dahin. Und siehe, der Stern, den sie im Morgenlande gesehen hatten, ging vor ihnen hin, bis dass er kam und stand oben über, da das Kindlein war. Da sie den Stern sahen, wurden sie hoch erfreut und gingen in das Haus und fanden das Kindlein mit Maria und fielen nieder und beteten es an und taten ihre Schätze auf und schenkten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhen. Und Gott befahl ihnen im Traum, dass sie sich nicht sollten wieder zu Herodes lenken. Und zogen durch einen anderen Weg wieder in ihr Land.

### **Choral**

Lob, Ehr sei Gott, dem Vater, dem Sohn und heil’gen Geist. Maria, Gottes Mutter, dein Hilf an uns beweis und bitt dein liebes Kind, dass es uns woll’ behüten, verzeihen unser Sünd.

### **Der Erzähler**

Und siehe, ein Mensch war zu Jerusalem

mit Namen Simeon; und derselbe Mensch war fromm und gottesfürchtig und der heilige Geist war in ihm. Und ihm war eine Antwort gegeben von dem heiligen Geist: Er sollte den Tod nicht sehen, er hätte denn zuvor den Christ des Herrn gesehen. Und er kam in den Tempel. Und da die Eltern das Kind Jesus in den Tempel brachten, dass sie täten, wie man pflegt nach dem Gesetz, da nahm er ihn auf seine Arme und lobete Gott und sprach:

### **Simeon**

„Herr, Herr, nun läßest du deinen Diener in Frieden fahren, wie du gesagt hast; denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen, welchen du bereitet hast vor allen Völkern, ein Licht, zu erleuchten die Heiden und zum Preis deines Volkes Israel!“

### **Choral**

So singen wir all’ Amen, das heißt: nun wird’ es wahr, was wir begeh’n all Samen. O Jesu, hilf uns dar in deines Vaters Reich, drin wollen wir dich loben. O Gott, uns das verleihe!

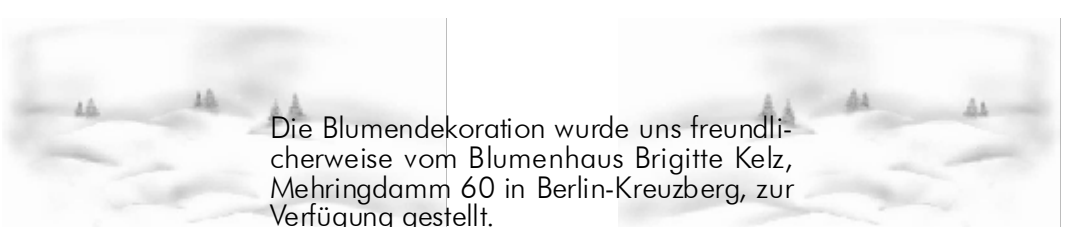

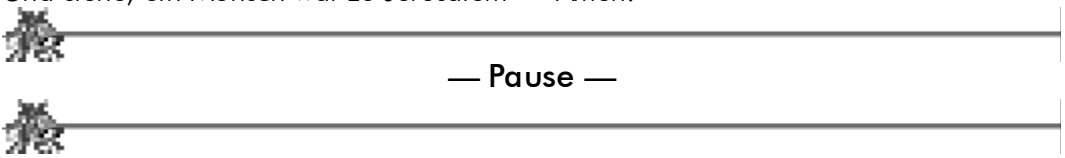
### **III. Beschluss**

Also hat Gott die Welt geliebet, dass er seinen eingebor’nen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren gehen, sondern das ewige Leben haben. Amen.

---

— Pause —

---



Die Blumendekoration wurde uns freundlicherweise vom Blumenhaus Brigitte Kelz, Mehringdamm 60 in Berlin-Kreuzberg, zur Verfügung gestellt.

# Weihnachtskantate „Tochter Zion, freue dich“

Max Baumann

für vier- bis siebenstimmigen Chor und Blechbläser

## I. Tochter Zion, freue Dich

Tochter Zion, freue dich!  
Jauchze laut, Jerusalem!  
Sieh, dein König kommt zu dir!  
Ja er kommt, der Friedefürst.  
Tochter Zion, freue dich!  
Jauchze laut, Jerusalem!  
Hosianna, Davids Sohn  
sei begrüßet, König mild!  
Ewig steht dein Friedensthron,  
du, des ew'gen Vaters Kind.  
Hosianna, Davids Sohn  
sei begrüßet, König mild!  
Sei gesegnet Friedefürst.

## II. Wachtet auf, ruft uns die Stimme

„Wachtet auf,“ ruft uns die Stimme  
der Wächter sehr hoch auf der Zinne,  
„wach auf, du Stadt Jerusalem!  
Mitternacht heißt diese Stunde!“  
sie rufen uns mit hellem Munde:  
„Wo seid ihr klugen Jungfrauen?  
Wohlauf, der Bräut'gam kommt,  
steht auf, die Lampen nehmt!  
Alleluja!  
Macht euch bereit zu der Hochzeit;  
ihr müsset ihm entgegengeh'n!“

## IX. Heut ist geborn ein Kindelein

Heut ist gebor'n ein Kindelein,  
liegt in der Krippe bloß und klein.  
Als man dem Kind ein Pelz wollt' bringen,

hub da der Joseph an zu singen:  
„Schweigt fein still,  
weil das Kindlein schlafen will.“  
Höret die Engel singen all',  
loben und preisen Gott mit Schall.  
Höret, nun Blasen die Trompeten,  
lasst uns zusammen heute beten:  
Gloria in excelsis Deo.  
Sehet die Hirten auf dem Feld,  
heut' wird erlöst die ganze Welt!  
Nun soll es werden Fried' auf Erden,  
alle sollen erlöset werden.  
Seht das Kind,  
das da schlafen soll geschwind.  
Wahrlich, die Engel künden heut'  
allen Menschen große Freud'.  
Christus, der Herr ist heut' geboren,  
den Gott zum Heiland hat euch erkoren.  
Fürcht' euch nicht,  
wenn der Engel zu euch spricht:  
„Denn euch ist heute der Heiland geboren.“  
Heute ist Euch der Heiland geboren,  
den euch der Herr hat auserkoren.  
Nun soll es werden Fried' auf Erden,  
alle sollen erlöset werden.  
Blast Trompeten, Posaunen, Trompeten  
blast,  
singt dazu im Chore, singt alle:  
Gloria in excelsis Deo.  
Gloria.

~ ~ ~

## Denn er hat seinen Engeln befohlen

arrangiert für doppelchöriges Blechbläserensemble

Felix Mendelssohn Bartholdy

## Psalm 91 aus „Elias“ op. 70

arrangiert für Blechbläserensemble

Felix Mendelssohn Bartholdy

~ ~ ~

# „Vom Himmel hoch“

Felix Mendelssohn Bartholdy

Choralkantate über Luthers Weihnachtslied  
für fünfstimmigen Chor, Soli, Blechbläser und Orgel    eingerichtet von Barbara Rucha

## I. Chor

(1) Vom Himmel hoch, da komm' ich her,  
ich bring' euch gute neue Mär.  
Der guten Mär bring' ich so viel,  
davon ich sing'n und sagen will.  
(2) Euch ist ein Kindlein heut' gebor'n,  
von einer Jungfrau auserkor'n,  
ein Kindelein, so zart und fein,  
das soll eur' Freud' und Wonne sein.

## II. Bariton

(3) Es ist der Herr Christ, unser Gott,  
der will euch führ'n aus aller Not,  
er will eu'r Heiland selber sein,  
von allen Sünden machen rein.  
Er bringt euch alle Seligkeit,  
die Gott der Vater hat bereit.

## III. Choral

(4) Er bringt euch alle Seligkeit,  
die Gott der Vater hat bereit,  
dass ihr mit uns im Himmelreich

sollt leben nun und ewiglich.

## IV. Sopran

(8) Sei willkommen', du edler Gast,  
den Sünder nicht verschmähet hast  
und kommst ins Elend her zu mir,  
wie soll ich immer danken dir?  
(10) Und wär' die Welt vielmal so weit,  
von Edelstein und Gold bereit',  
so wär' sie doch dir viel zu klein,  
zu sein ein enges Wiegelein.

## V. Bariton

(12) Das hat also gefallen dir,  
die Wahrheit anzuzeigen mir:  
Wie aller Welt Macht, Ehr' und Gut  
vor dir nichts gilt, nichts hilft noch tut.

## VI. Schlusschor

(15) Lob, Ehr' sei Gott im höchsten Thron,  
der uns schenkt seinen ein'gen Sohn;  
des freuen sich der Engel Schar'  
und singen uns solch neues Jahr.

Anknüpfend an diesen letzten Vers möchte Ihnen der Karl-Forster-Chor Berlin eine besinnliche Adventszeit und ein gesegnetes Weihnachtsfest wünschen, verbunden mit den besten Wünschen für das Jahr 2003.

**Apotheke  
am Halleschen Tor**  
Margrit Feder



10961 Berlin-Kreuzberg  
Blücherstraße 28  
Telefon 6 91 96 40

*Blumenhaus  
Brigitte Kelz  
- Blumen für alle Anlässe -*

MEHRINGDAMM 60  
10961 BERLIN - KREUZBERG ☎ 785 79 77

# Sängerinnen und Sänger dieses Konzertes

## Sopran

Alexandra Bauer · Daniela Biermann · Margrit Bühler · Susanne Fiedler · Magdalena Fleischer · Ursula Fritsch · Michéle Gericke · Juliane Granzow · Felicitas Grolms · Dr. Nicola Iwanowski · Sophia Molter · Karolin Pfeffer · Rosalia Sánchez · Angelika Saß-Pfaffenzeller · Sabine Savary · Lüdmila Schäfer · Maria Schaffrath · Mirjam Schiewe · Gudrun Schütz-Modlich · Marianne Stachurski-Schmalor · Isabell Steinig · Rosita Strehlow · Gabriele Tapphorn · Theresa Wahlicht · Christiane Wanjura

## Alt

Christine Bernhard · Dr. Luzy Beyer · Anita Biesek · Susanne Bisson · Gerlinde Blank · Margrit Feder · Henrike Findikgil · Angela Goth · Barbara Hämmerling · Annelies Heine · Karin Jäger · Edeltraut Logar · Maria Menzenbach · Christina Püschel · Silke H. Riemann · Barbara Stahl · Friederike Stahmer · Monika Voll

## Tenor

Gundolf Barenthin · Ludwig Bestehorn · Sebastian Eichhorn · Wolfgang Feder · Joseph Harmon · Anton Keckeis · Fritjof Lützen · Edgar Nowacki · Klaus-Dieter Plappert · Manfred Rothaut · Walter Schütz · Joachim Stampa · Wilhelm Tapphorn · Christian Urlaub · Jürgen Voll

## Bass

André Bartsch · Detlef Bittroff · Stephanus Fränzel · Dr. Rudolf Heinisch · Peter Hoffmann · Nils H. Jensen · Dr. Norbert Klaar · Manfred Kleber · Joachim Lund · Dr. Klaus Oehl · Bernd Szyszka · Dr. Achim Zinke

Der Karl-Forster-Chor freut sich über neue Mitglieder.

Interessierte und engagierte Sängerinnen und Sänger sind uns herzlich willkommen.

Wir proben jeden Dienstag von 18.30 - 21.00 Uhr in der Bandelstr. 42/43, 10559 Berlin-Moabit, Nähe U-Bahnhof Trumstr.

Kontakte und Informationen unter Telefon: **0700 / FORSTER**chor oder **0700 / 36778372**, Fax: 40 63 25 36 oder E-Mail: [k-f-c@gmx.de](mailto:k-f-c@gmx.de).

**VORSCHAU AUF GOTTESDIENSTE UND KONZERTE**  
des Karl-Forster-Chores unter der Leitung von Barbara Rucha  
(Änderungen vorbehalten)

~~~~~  
Donnerstag, 26. Dezember 2002 · 10 Uhr
St. Laurentius, Bandelstr. 42/43, 10559 Berlin

Messe

Michael Haydn: Orgelsolomesse
Max Baumann: Weihnachts-Motetten

~~~~~  
Sonntag, 12. Januar 2003 · 16 Uhr · Konzerthaus Berlin – Kleiner Saal  
**Marianische Motetten von Baumann, Bruckner, Verdi u.a.**

~~~~~  
Sonntag, 19. Januar 2003 · 10.30 Uhr
Heilig Kreuz, Hildegardstr. 3a, 10715 Berlin

Messe

L. Viadana: Missa sine nomine

~~~~~  
Sonntag, 9. Februar 2003 · 10 Uhr  
St. Laurentius, Bandelstr. 42/43, 10559 Berlin

Messe

**Hans Leo Hassler: Missa secunda**

~~~~~  
Montag, 24. Februar 2003 · 20 Uhr · Philharmonie

3. Abonnementkonzert

Gregorio Allegri: Miserere · Arvo Pärt: Miserere
Anton Dvorak: Messe D-Dur

~~~~~  
Sonntag, 9. März 2003 · 10.30 Uhr  
St. Markus, Am Kiesteich 50, 13589 Berlin

Messe

**L. Viadana: Missa sine nomine**

~~~~~  
Dienstag, 6. Mai 2003 · 20 Uhr · Philharmonie

Konzert

Hector Berlioz: Te Deum
Georges Bizet: Te Deum
Berliner Sinfonie Orchester

Herausgeber: **KARL-FORSTER-CHOR BERLIN** e.V.

Post: Yorckstr. 88 d, 10965 Berlin, Tel.: 0700 / 36 77 83 72, Fax: 40 63 25 36

Bankverbindung: Pax-Bank, BLZ 100 601 98, Konto-Nr. 600 151 30 18

E-Mail: k-f-c@gmx.de, Internet: www.datenautobahn.de/musik/kfc/